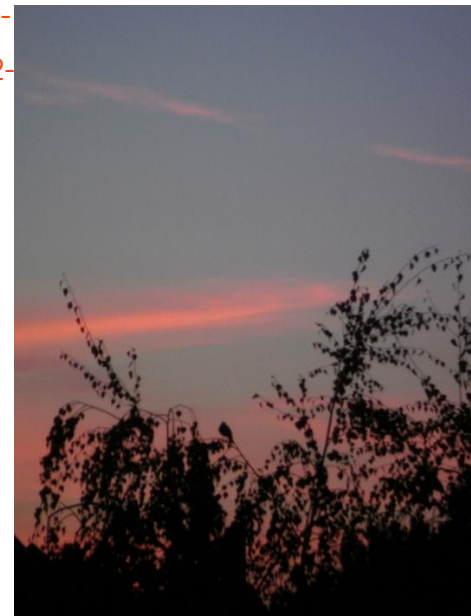


Der Weg im Monat Elul, dem 7. Monat des jüdischen Kalenders bis **Sukkoth** ist in der Thora beschrieben: "Im siebten Monat, am ersten Tag des Monats, ist für euch Ruhetag, in Erinnerung gerufen durch Lärmblasen (Schofar, Widderhorn), eine heilige Versammlung" (Lev 23,24 EÜ) zum Neujahrsfest, Rosch haSchana. "Am zehnten Tag dieses siebten Monats ist der Versöhnungstag" (Lev 23,27 EÜ), Jom Kippur. - "Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist sieben Tage hindurch das Laubhüttenfest (Sukkoth) zur Ehre des Herrn. Am ersten Tag, einem Tag heiliger Versammlung, dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten. Sieben Tage hindurch sollt ihr ein Feueropfer für den Herrn darbringen. Am achten Tag habt ihr heilige Versammlung und ihr sollt ein Feueropfer für den Herrn darbringen. Es ist der Tag der Festversammlung; da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten." (Lev 23,34-36 EÜ) "Sieben Tage sollt ihr in Hütten wohnen. Alle Einheimischen in Israel sollen in Hütten wohnen, damit eure kommenden Generationen wissen, dass ich die Israeliten in Hütten wohnen ließ, als ich sie aus Ägypten

herausführte. Ich bin der Herr, euer Gott." (Lev 23,42-43 EÜ) - Das Bauen einer "Hütte", einer Sukkah, ist nach wie vor Brauch. Die Sukkah ist eine "Hütte" ohne festes Dach; das quasi unter freiem Himmel Wohnen symbolisiert die Unwichtigkeit des Materiellen und die Vergänglichkeit allen Irdischen Guts. "Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch," (Koh 1,2 EÜ) sagt der Prediger Kohelet. Allein Gott, der Ewige und Einzige, ER ist unvergänglich. Jeden Tag von neuem sorgt er für Seine "Kinder". Und für alles, was ER uns tagtäglich "erntet" lässt, wird IHM speziell an Sukkoth ganz besonders gedankt. Eine Besonderheit ist der "Lulav", der dekorative Zweig der Dattelpalme, zusammengebunden zu einem Feststrauß mit drei weiteren Pflanzenarten: dem schönen und wohl riechenden Etrog (eine Zitrusfruchtart), der eher bescheiden aussehenden doch gut duftenden Myrthe, so wie der unscheinbaren Bachweide. Dieser Strauß wird mit dem entsprechenden Segensspruch je drei Mal geschüttelt in die verschiedenen Richtungen des Raumes. Die vier Pflanzen symbolisieren dabei in ihrer Verschiedenheit die Unterschiedlichkeit der Menschen. Sukkoth ist das Fest der Ernte, verbunden mit der Segensbitte um Regen für das kommende Jahr. Es ist ein Fest der Freude und des Dankens.



Und hier treffen sich Sukkoth und das christliche **Erntedank-Fest**. Die katholische Kirche feiert dieses Fest am 1. Sonntag im Oktober, die Protestanten wählen hierfür den Michaelstag (29. September) oder einen der benachbarten Sonntage.- Unser Geschöpf-Sein ganz bewusst wahrzunehmen, uns der Verantwortung gegenüber der uns von Gott anvertrauten Schöpfung neu bewusst zu werden, das ist Sinn dieses Tages. Gott danken für Seine Schöpfung und die damit verbundenen Gaben, die ER uns täglich schenkt. Die am Altar aufgestellten Körbe, gefüllt mit Obst und Früchten des Feldes, sind Zeichen des Lobpreises und der Dankbarkeit. (c) Sonya Weise